

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Sohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüssdorf, St. Egidien, Heinrichsord, Marienau, den Müllengrund, Rauhshappel und Lirscheim.

Erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Bezugspreis: 5,25 Mk. vierteljährlich auschl. Fröbgergebühren, durch die Post bezogen 6,15 Mk. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 15 Pfg.



Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Grundzeile wird mit 40 Pfg., für auswärtige Besteller mit 50 Pfg. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die dreispaltige Zeile 90, für auswärtige 120 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschluß: „Tageblatt“. Postfachkonto Leipzig 88 697.

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein-Callnberg.
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Dörfschaften.

Nr. 7.

Sonntagabend, den 10. Januar 1920

70. Jahrgang

Bezirksverband.

N. 2 Nr. 985 Fe

Sonderverteilung von Kofosfett.

1) In der Woche vom 11.—17. Januar 1920 kommen als Sonderverteilung 100 gr. Kofosfett auf den Kopf der Versorgungsberechtigten und Selbstversorger zur Ausgabe.

2) Die Abgabe erfolgt auf Marke 6 der Landesfettkarte und Marke V der grauen Lebensmittelkarte für Selbstversorger und zwar neben der üblichen Wochenkopfkopration an 90 gr. Speisefett (Butter, Schmalz, Margarine).

3) Kleinverkaufspreis beträgt 7,20 Mk. für 1 Pfd. 100 gr. • 1,44 Mk.

Glauchau, am 8. Januar 1920.

Freiherr v. Welch, Amtshauptmann.

Handel mit Wild.

Der Reichswirtschaftsminister hat mit den Bestimmungen vom 20. Dezember 1919 (RGBl. S. 2130 und 2131) die Bestimmungen über den Verkehr mit Wild vom 12. Juli 1917, die Bekanntmachung über die Regelung der Wildpreise vom 24. August 1916 und die Bekanntmachung über die Festsetzung der Preise für Wild vom 17. September 1916 aufgehoben. Die hierzu erlassenen, den Verkehr mit Wild betreffenden Bekanntmachungen vom 9. September 1918 (Nr. 211 der Sächs. Staatszeitung) und vom 10. Nov. 1919 (Nr. 259 der Sächs. Staatszeitung) werden daher außer Kraft gesetzt.

Für den Handel mit Wild wird nunmehr folgendes bestimmt:

§ 1.

Wer gewerbsmäßig Wild an- und verkaufen will bedarf hierzu eines besonderen Erlaubnis. Der besondere Erlaubnis bedürfen nicht die Sächsische Wild- und Geflügelhandels-Gesellschaft m. b. H. in Dresden, sowie die Ein- und Verkaufseinrichtungen der Kommunalverbände und die Hausfrauenvereine. Die Erlaubnis wird auf Antrag durch Ausstellung einer Ausweiskarte erteilt; sie gilt für das Land Sachsen.

Zuständig zur Erlaubniserteilung ist der Vorstand des Kommunalverbandes, in dessen Bezirk der Antragsteller wohnt.

Dem Antrage auf Erteilung der Erlaubnis ist ein Zeugnis der Ortsbehörde darüber beizufügen, daß der Antragsteller schon vor dem 1. August 1914 den Handel mit Wild selbständig betrieben hat und wegen Eigentumsvergehens oder Preiswuchers oder Ueberschreitung von Höchstpreisen nicht bestraft ist. Für Angestellte oder Beauftragte können Nebenkarten beantragt und ausgestellt werden. Für jede Ausweiskarte ist eine Gebühr von 3 Mark, für jede Nebenkarte eine Gebühr von 0,50 Mark zu entrichten.

Die bisher bereits ausgestellten Ausweiskarten behalten auch weiter ihre Gültigkeit.

Die Erlaubnis kann jederzeit, namentlich wegen Verstößen gegen die Preis- und Ueberwachungsordnungen, widerrufen werden. Die Ausweiskarte ist dann der ausstellenden Behörde zurückzugeben.

Die Erteilung und der Widerruf der Erlaubnis sowie die Namen der im Absatz 1 erwähnten Einrichtungen, die einer besonderen Zulassung nicht bedürfen, sind im Amtsblatte des Kommunalverbandes zu veröffentlichen.

Die Ausweiskarte ist bei der Ausübung des Handels mitzuführen und den Personen, mit denen Geschäfte abgeschlossen werden, sowie auf Erfordern den Ueberwachungs- und Polizeibeamten, vorzuweisen.

§ 2.

Das gewerbsmäßige Aufkaufen von Wild aller Art ist nur den zugelassenen Händlern gestattet.

§ 3.

Jeder Wildhändler hat über seinen Geschäftsbetrieb ein Buch zu führen, aus dem Name und Wohnort des Lieferanten, Art, Menge und Erwerbpreis des Wildes, sowie die an Wiederverkäufer einschließliche der Gast- und Speisewirtschaften abgegebenen Mengen nebst Name und Wohnort des Wiederverkäufers ersichtlich sein müssen.

Beim Verkauf an Wiederverkäufer einschließliche der Gast- und Speisewirtschaften ist ein Schlußschein in doppelter Ausfertigung auszustellen, in dem Art, Menge und Einzel- und Gesamtpreis des Wildes zu verzeichnen sind, und der unter Angabe von Ort und Zeit vom Käufer und Verkäufer zu vollziehen ist.

Die Geschäftsbücher und Schlußscheine sind auf Erfordern den Ueberwachungs- und Polizeibeamten vorzulegen.

§ 4.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Dresden, am 8. Januar 1920.

24 V L A III

Wirtschaftsministerium.

Landeslebensmittellamt.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Um die Provinz Östpreußen unter allen Umständen vor Einfällen bolschewistischer Banden zu schützen ist der dortige Grenzschutz durch Reichswehrtruppen verstärkt worden.

* Der „New York Times“ meldet aus Washington: Es verlautet, daß der amerikanische Kongreß die noch nicht bezahlten Linsen, die während des Krieges abgeschlossener Anleihen erlassen wird.

* Wie die Leipziger Volkszeitung erzählt, wurde in einer Versammlung der Leipziger Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre mitgeteilt, daß über ganz Deutschland der Generalfstreit erklärt werden solle, wenn das Reichstagsratgesetz in seiner jetzigen Fassung angenommen würde.

* Nach der Times dauert der Rückzug Venetians auf der ganzen Front südlich von Wien bis zur Folge an.

* Der oberste Kommandant des Saargebietes, General Biefel, hat das am 1. Januar im Deutschland in kraft tretende Umwandlungsrecht für das Saargebiet ungünstig erklärt.

* Wie die Prefsinformation aus Sofia meldet, ist in einzelnen Teilen Bulgariens der Bürgerkrieg regerrecht entbrannt.

Sächsische Volkstammer.

Dresden, den 8. Januar 1920. Die Sächsische Volkstammer nahm gestern ihre Sitzung wieder auf. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Präsident Fräßdorf die Mitglieder der Kammer und wünscht dem ganzen Lande das Beste in dieser schweren Zeit, wie sie durch Kohlennot, Betriebsstörungen und fortgesetzte Entwertung des Geldes bedingt sei. Hierzu kommen, was begreiflich ist, neue Forderungen der Beamten- und Arbeiterschaft. Bei Erfüllung dieser Wünsche handelt es sich bei Kammer und Regierung nicht um den Willen, sondern um das Können. Einsicht und Besonnenheit wären notwendig. Durch unüberlegte Handlungen würde das Uebel noch gesteigert. So trübe auch die Zeiten wären, wir müßten darüber hinwegkommen. Er wünscht, daß Volk, Regierung und Kammer in dieser Beziehung nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiteten. Was an der Kammer liegt, davon sei er überzeugt, wird geschehen. Für sie gelte

der Grundsatz: Ueber alles die Pflicht! Nach dieser Rede des Präsidenten wurde in die Tagesordnung eingetreten, auf welcher die Fortsetzung der Schuldebate der Sitzung vom 16. Dezember stand.

Abgeord. Barge (Demokr.) ging auf die Aufgaben des neuen Unterrichtsministers ein und trat dabei besonders für höheres Schulwesen und deren Lehrkörper ein. Nachdem Vizepräsident Lipinski (Unabh.) zu bewiesen versucht hatte, daß das Übergangsgesetz für das Volksschulwesen nicht im Widerspruch mit der Reichsverfassung stehe, behandelte der Demokr. Abg. Kruppe besonders die Frage des Religionsunterrichts und begrüßte den vom Unterrichtsminister vorgeschlagenen Weg auf ein Kompromiß zuzukommen und erblickt darin auch für die Linksparteien einen gangbaren Weg. Nach weiteren Debatterednern nahm der Unterrichtsminister Dr. Senfnerth das Wort: Er fordert vom Reichsschulgesetz die klare Bestimmung, daß die normale Form der Volksschule die Gemeinschaftsschule ist. Wie weiter seiner Rede zu entnehmen ist, ist die Regierung zur Bewirklichung des Planes auf Einsetzung eines Landeschulsausschusses geschlossen. Zur Frage der höheren Schulen bemerkt der Minister, daß ihm über alles Pädagogische hinaus das Soziale gehe, darum müsse für eine gleichmäßige Verteilung der höheren Schulen für das ganze Land gesorgt werden. — In die Rede des Ministers schloß sich noch eine längere Aussprache, in der aber nichts wesentlich Besonderes vorgebracht wurde.

Abermals verschoben!

Paris, 8. Januar.

Die Verhandlungen der von General Verdun präsidierten Kommission und Herrn von Simon über die in den von den alliierten Truppen besetzten Gebieten einzuführende Verordnungen dauerten am Mittwoch fort. Es hat den Anschein, daß sich die Verhandlungen noch Tage hinziehen dürften. Infolgedessen dürfte der Austausch der Ratifikationsurkunden kaum vor Beginn der nächsten Woche stattfinden.

Die ewigen Hinhalteaktionen, die an die immer wieder hinausgeschobene Unterzeichnung der Friedensschlüsse von Versailles und St. Germain erinnern, müssen jeden Deuts

chen mit Empörung erfüllen. Es steht fast ja aus, als wolle man das deutsche Volk weiter fesseln, daß seine Wünsche in den Tagen der Pariser Verhandlungen nicht gelten. Jeder Tag zeigt uns aufs Neue, daß die Parteien der Entente der Friedenssehnsucht der Welt geistlos gegenüberstehen, ebenso wie ihnen gleichgültig ist, ob die schmachtausend deutschen Gefangenen noch länger leiden müssen.

Wie der „Intransigent“ mitteilt, kann der Austausch der Ratifikationsurkunden frühestens Donnerstag, den 15. Januar stattfinden.

Amerika macht nicht mit!

„Chicago Tribune“ meldet, daß Amerika weder die Unterzeichnung des Protokolls, noch an der Zeremonie des Austausches der Ratifikationsurkunden, noch an den Sitzungen des ausführenden Rates des Völkerverbundes teilnehmen werde.

Neuer Anlaß zu einer Verzögerung.

Die Times Ausgabe der „Chicago Tribune“ meldet aus Paris von neuen Schwierigkeiten zwischen der Entente und Deutschland, die wahrscheinlich Anlaß zu einer letzten Verzögerung sein. Danach verlangen die Alliierten die Bestätigung der deutschen Offiziere und Beamten, die in Deutschland befähigten Vertreter der Verbände angegriffen und beleidigt hätten.

Zum Eisenbahnerstreik.

Die Forderungen der sächsischen Eisenbahnarbeiter.

(223.) Dresden, 8. Januar.

Von den sächsischen Eisenbahnen wurde besonders die dringende Forderung für sofortige Lohnmehrung eingereicht. Wie wir erfahren, haben am Montag mit dem Präsidenten der Generaldirektion der sächsischen Staats-eisenbahnen Dr. Köttig und der Vorkommission der sächsischen Eisenbahnarbeiterschaft in Dresden stundenlange Verhandlungen stattgefunden. Die Vorkommission hatte den Parisertragsentwurf, der von ihr vorher bei der Verwaltung eingereicht worden war, wieder zurückgezogen.

Zeit vielfach an ...

Zeit vielfach an ... (Continuation of the left column text)

Das deutsche Volk ... (Continuation of the middle column text)

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein-Gallenberg, 2. Januar. Beim Rangieren ereignete sich gestern auf dem Bahnhofe St. Egidien ein kleiner Zusammenstoß...

Die Abschaffung der sächsischen Sonderfeiertage. Seit vielen Jahren wird in Sachsen die Aufhebung verschiedener Sonderfeiertage (des Hohnzujahrs, des Frühjahrsvolltages und des Reformationsfestes) von Handel und Industrie bestritten...

Unterrichtsbeginn. Wie uns die Leitung des Realgymnasiums mit Realschule zu Glauchau mitteilt, erfolgt der Wiederbeginn des Unterrichts nicht Montag den 12. Januar, sondern erst Dienstag den 13. Januar.

Vor einer neuen Verteuerung der Schuhpreise und Schuhreparaturen. Die Schwierigkeit der Versorgung mit Schuhwerk steigt ins Unermessliche. Wie von Innungsseite in Leipzig mitgeteilt wird...

werden. Umfangreiche Erörterungen in dieser Sache sind noch im Gange, bei denen evtl. den Bürgern noch weitere Strafkosten nachgewiesen werden können. Besau. (Vorbildliche Wohlthätigkeit.) Ein hiesiger Gutsbesitzer hat dem Bezirksoberlande 100 Zentner Brotgetreide mit der Bestimmung überwiesen...

Glauchau. (Ein ausgreifender Vorgang) spielte sich in der Hausmannstraße, unweit der Eisenbahnüberführung, ab. Es scheute dort vor einem vorüberfahrenden Zug ein Pferd, das sich dabei den Huf eines Hinterfußes völlig abriß. Nach Lage der Sache mußte das wertvolle Tier auf der Stelle abgeschlachtet werden. Hohenstein-Crinitzthal. (Beendeter Streit.) In den hiesigen Textilbetrieben haben am Mittwoch sämtliche Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

Neustadt. (Unter Verdacht.) Wegen des Raubmordes an dem 60 Jahre alten Fräulein Laura Reuter in Langburkersdorf am 23. Dezember sind die 32 Jahre alte Witwe Maria Rasche aus Langburkersdorf, sowie der 19 Jahre alte Wilhelm Probst aus Böhmen verhaftet worden. Rauh hat die Mache ein teilweise Verständnis abgelegt. Die Täter waren 2 Männer, die sich die Hände über das Gesicht gezogen hatten. In dem einen will sie den Probst an der Stimme erkannt haben...

Blauen. (Verhaftung.) Die Blaueimer Kriminalpolizei machte in der Person des 20jährigen Schmieds Wilgall aus Bayern, der in Zwickau, Hohenstein-C. und anderen Orten eine Reihe Einbruchsdiebstähle verübt hat, einen guten Fang. Bittau. (Zwei tödliche Unfälle.) Einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen ist der langjährige Regisseur des Reichenberger Stadttheaters Leopold Brandt. Er hatte beim Schlafengehen vergessen, das Gas abzustellen und wurde tot neben seinem Bett legend aufgefunden. Brandt steht im 47. Lebensjahre und war als Schauspieler hochgeschätzt...

Gera. (Verkehrseinstellung wegen Kohlenmangels.) Auf der Eisenbahnlinie Gera-Muselwitz-Walz ist der gesamte Betrieb vom 7. Januar an auf etwa 8 Tage wegen Kohlenmangels eingestellt worden. Gölitz. (Ein Millionenchwindler) ist in einem hiesigen Gasthause verhaftet worden. Dort hatte sich ein elegant auftretender junger Mann eingelagert, der unter dem Namen Max Werner verschiedene Kaufleute in Berlin und Schöneberg um nicht weniger als 1.600.000 Mark durch gefälschte Duplicatbriefe betrogen hatte...

Fortschritte der drahtlosen Telephonie in Deutschland.

B.S.3. Das Reichspostministerium hat gemeinschaftlich mit der Firma C. Lorenz A. G. auf einer Versuchsstrecke Berlin-Konstanz Versuche mit drahtloser Telephonie angestellt, die ein zufriedenstellendes Ergebnis hatten. Eine sofortige Einführung der drahtlosen Telephonie für die Allgemeinheit ist jedoch gegenwärtig noch nicht anzunehmen, da noch technische Einzelheiten durchzubilden sind, und das Ganze erst für eine allgemeine praktische Verwendung brauchbar zu machen ist. Das gilt aber auch für die östler aufstrebenden Nachrichten des Auslands über ähnliche funktionelle Fortschritte...

